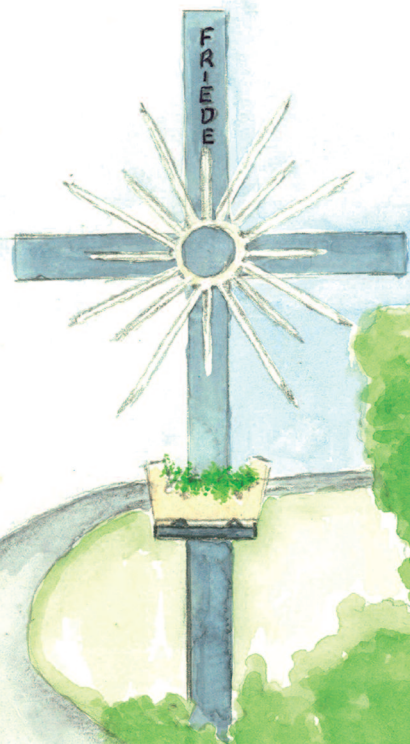


MARIENWEG



UM
MARIA-THALHEIM

LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER VON MARIA THALHEIM,

wir freuen uns, dass Sie den Weg hierher gefunden haben und möchten Sie ganz herzlich willkommen heißen und Sie in unserem Wallfahrtsort begrüßen.

Wir möchten Sie einladen – vielleicht nach dem Besuch der Wallfahrtskirche – unseren Marienweg zu begehen.

Der **Weg** möchte dreierlei für Sie sein:

Einmal eine beschilderte **Orientierungshilfe**, damit Sie den Rundweg um Maria Thalheim nicht verfehlen und immer wieder zur **Ortsmitte** zurückfinden.

Zum Zweiten soll der Marienweg Ihnen die **Schönheiten** und **Reichtümer** dieser eindrucksvollen Landschaft an der Grenze zwischen »Holzland« und »Moos« näher bringen.

Letztlich soll Sie der **Weg** aber auch ein wenig zum Nachdenken, zur Meditation, anregen. Er soll Ihnen – als **spiritueller Wanderweg** – helfen, die **spirituell-religiöse Kraft** des Wallfahrtsortes Maria Thalheim ein Stück weit am eigenen Leib zu erfahren.

EIN SPIRITUELLER WANDERWEG

Wege haben ihre eigene Qualität, wenn man sich **bewusst** auf sie einlässt und sich von ihnen »tragen« und »führen« lässt. Der Weg verändert Standpunkte, zwingt zum Perspektivenwechsel, ist **offen** für Überraschungen und Neuigkeiten, bietet sich immer wieder anders dar, berührt Körper, Geist und Seele.

Gehen Sie diesen **Weg** bewusst und langsam;

Gehen Sie ihn als **ganzer** Mensch mit Leib und Seele. Legen Sie Ruhepausen ein. Geben Sie sich Zeit und Raum zur **Anschauung**. Gehen Sie **hörend** – **schauend** – **spürend** – **staunend** – **fragend** – **dankend** – **betend**...Sie werden reich beschenkt zur Mitte zurückkehren.

EINE MEDITATIVE HANDREICHUNG FÜR EINE TEILSTRECKE

Vielleicht kommen Sie gerade aus der Wallfahrtskirche und stehen noch ganz unter dem Eindruck dieser heiteren Fröhlichkeit, welche diese Kirche mit ihrem barocken Glanz ausstrahlt? Wenn dem so ist, dann wäre das eine hervorragende Einstimmung für die kommende Wegstrecke, die wir gemeinsam mit Ihnen gehen möchten.

Wir verlassen den Parkplatz in südliche Richtung und biegen nach ca. 200 m nach Westen ab. Am Friedhof vorbei wenden wir uns dann wieder südlich und beginnen den Berg hinauf zu schreiten. Der Friedhof ist ein Besuch wert. Bunte Blumen auf der Erde über den Toten. **Buntheit und Leben** als Zeichen der Hoffnung über den Tod hinaus. Hat der Tod wirklich das »letzte Wort«?

Wir schauen aus dem Friedhof kommend nach Westen in die Weite des Erdinger Moores hinaus. Erleben Sie **Weite**. Das tut den Augen und der Seele gut.

Die Flugzeuge am Himmel, die auf dem nur einige Kilometer entfernten Flughafen landen mögen Fernweh auslösen!? Eine unbestimmte Sehnsucht mag uns hier heimsuchen. Ist diese Sehnsucht nach Westen, in das Licht, der Sonne entgegen und in die Weite nicht in Wirklichkeit die Sehnsucht des Menschen nach dem verlorenen Paradies? Sehnsucht nach endgültiger Heimat!?

Wir gehen weiter den Weg aufwärts; das kann für eine Weile mühsam sein; bleiben wir lieber häufiger stehen, und nehmen stehend und schauend die Weite in uns auf. Registrieren wir das vor uns liegende **Kleinthalheim** und ein Stück weiter nach Westen, den spitzen Kirchturm der gotischen Kirche von **Fraunberg**, den »Zeigefinger Gottes« in der weiten Landschaft.

Auf der Höhe angekommen wenden wir uns nach Osten. Wir sind oben angekommen. Wir erleben die Macht der hohen Bäume. Wie trostreich können hohe Bäume sein. Haben Sie einen Lieblingsbaum? Was schätzen Sie an ihm? Ein Baum möchte man manchmal sein, mit festen Wurzeln, starkem Stamm und einer prachtvollen Krone.

Wir schauen der Straße in Richtung Osten nach. Hier vor uns liegt sie im Schatten dieser Bäume, wirkt schmal und eng. Weiter hinten aber, da weitet sich das Blickfeld wieder, Licht breitet sich aus. Die Kombination von Licht und Schatten macht den besonderen Reiz dieser Wegstrecke aus.

Bei der Bank, die gleich südlich der Straße am Ende des Waldstückes auf einer kleinen Anhöhe steht, sollten wir eine Weile rasten.

Zeit zum Schauen! Geschenkte Zeit!

Schauen Sie! Dort unten liegt der Wallfahrtsort Maria Thalheim. Wie viele Menschen werden im Laufe der Geschichte dieses Ortes hier bereits Stärkung, Trost, Heilung und Zufriedenheit gefunden haben?

Optischer Mittelpunkt von Maria Thalheim ist die Wallfahrtskirche. Die Wohnhäuser gruppieren sich mehr oder weniger geordnet um diese Mitte. Leben und Gemeinschaft brauchen ein Zentrum, eine ordnende Mitte, auf die man sich – Orientierung suchend – einlassen kann. Leben ohne Mitte ist Chaos und Vergeudung.

Was ist meine Mitte? Wer oder was ist mein Zentrum, meine Kraftquelle, um die herum meine Gedanken, Wünsche, Hoffnungen und Sehnsüchte kreisen?

Gehen wir weiter in Richtung Eck, dem kleinen Weiler auf dieser Strecke.

Schauen Sie nach Süden in dieses liebeliche und wohl geordnete Tal, eine Idylle voller Frieden und wunderschön anzuschauen. Eine Einheit in der Vielfalt natürlicher Strukturen. Achten Sie einmal auf die »kleinen Dinge«:

*Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort.
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.*

(Eichendorff)

Wir sind in Eck. Das erste Haus auf der Nordseite hat am Balkon ein einfaches Schnitzwerk, kein wirkliches Kunstwerk, aber ein bedeutender Hinweis. »An Gottes Segen ist alles gelegen« steht unter dem pflügenden Bauer. Ist da nicht jede Mühe umsonst? Sollten wir da nicht lieber gleich die Hände in den Schoß legen, und den »lieben Gott« walten lassen?

Nein! Der Mensch will schaffen, etwas »auf die Beine« stellen, schöpferisch tätig sein. Nur so entsteht Kultur, Kultur ist »überbaute« Natur, ist gestaltete **Heimat**, ist Wohlbefinden und Geborgenheit. **Kreativität** ist kostbarste Gabe und Aufgabe? Wie gehe ich mit beiden um? Das Misslingen ist möglich.

Jetzt gehen wir bis zur Kreuzung weiter. Wir müssen uns entscheiden! Wohin gehen wir? »Der kürzeste Weg zum Ziel ist der Umweg« haben die alten Griechen gesagt. Der Marienweg überquert diese Straße, führt weiter nach Bierbach, am **Gasthaus** vorbei, wo eine leibliche Stärkung bestimmt auch der Seele nicht schaden könnte. »Man muss dem Leib viel Gutes tun, damit sich die Seele in ihm wohlfühle.«

(Theresa v. Avila)

Kreuzungen zwingen zur Entscheidung. Sie haben jetzt die Wahl! Treffen Sie eine Gute!

Auf Wiedersehen in Maria Thalheim

*P. S. Sollten Sie an einer meditativen Handreichung für den Gesamtweg Interesse zeigen:
Dann bedienen Sie sich bitte der hier aufliegenden Broschüre*

»Führungen« für kleinere Gruppen können bei Herrn Egon Weiß, Am Hochfeld 2 in Maria Thalheim angefragt werden:

Tel.: 0 87 62-28 74

Gemeinde Fraunberg info@fraunberg.de

Tel.: 0 87 62-73 20-0

info@ogr-thalheim.de

Titelbild gezeichnet von Jutta Göttlicher

